



BERLINER KREATIVWIRTSCHAFTLER BESUCHT „WESERWORK“

GEGENSEITIGE INSPIRATION



„WeserWork“-Geschäftsführer Bernhard Havermann hofft auf eine positive Arbeitsatmosphäre

Das Projekt „WeserWork“ im Europahafen nimmt weiter Form an. Neue Impulse gab es im Oktober aus Berlin: Timo Hölzer, Gründer des Co-Working-Projektes „tanterenate“, stellte in Bremen seine Ideen vor – dabei hat er in Sachen Inklusion auch einige Bremer Ideen in die Bundeshauptstadt mitnehmen können.

In der Hansestadt deuten die vielen und vor allem immer regelmäßiger durchgeführten, durchaus unkonventionellen Projekte aus

der Kreativwirtschaft darauf hin, dass ein gewisser kreativer Impuls auch in Bremen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Einer der Schlüsselfaktoren für den Erfolg derlei Projekte scheint der Faktor Interdisziplinarität zu sein. Bei dem jetzt startenden Co-Working-Projekt „WeserWork“ der Alpha-Haus gGmbH im Europahafen sieht man das offenbar genauso. Interessierte Selbstständige, aber auch Firmen, die für einen bestimmten Zeitraum zusätzliche Räumlichkeiten benötigen, können dort zusätzliche, fast

komplett eingerichtete Arbeitsplätze mieten. Möglichkeiten zum Zusammenarbeiten und kreativen Austausch soll es reichlich geben (Weser-Wirtschaft berichtete). Weitere kreative Anregungen erhoffen sich die Gründer des Angebots jetzt von einem Projekt aus der Bundeshauptstadt: Timo Hölzer betreibt in Berlin-Kreuzberg mit „tanterenate“ ein Loft für Freiberufler und war am 10. Oktober zu Gast in der Überseestadt, um, wie er sagt, den „Spirit aus Berlin nach Bremen zu bringen“.

WEDER WÄNDE NOCH TÜREN

Vor fünf Jahren haben Timo Hölzer und seine Mitstreiterin Joana Kluge „tanterenate“ gegründet. Das 230 Quadratmeter große Loft bietet Platz für 20 Freiberufler, wie zum Beispiel Texter, Grafiker oder IT-Spezialisten, die im Kreativbereich angesiedelt sind. Das Duo startete mit sechs Mietern und wuchs schnell auf eine Gruppe von zehn Freiberuflern an. Alle zehn sind dort bis heute tätig. Anfangs sei es ein finanzielles Wagnis gewesen, berichtet Hölzer: Für den 34-jährigen Diplom-Designer, der viele Jahre in einer Agentur und danach selbstständig gearbeitet hat, geht mit „tanterenate“ ein Traum von gemeinschaftlicher Arbeit in Erfüllung. Der Unterschied zu anderen Co-Working-Projekten sei die Stimmung, der Spirit. „Uns ist extrem wichtig, dass Leute miteinander arbeiten“, betont Hölzer. Das zeigt sich auch räumlich: Das Loft hat keine Türen oder Wände. „Wir pflegen einen engen Kontakt untereinander“, so Hölzer. Alle Freiberufler seien auf gleicher Augenhöhe. Das bedeute auch, dass man Konflikten nicht ausweichen, sondern sie nur lösen könne. Es sei zudem selbst-

verständlich, dass man bei Problemen Hilfe erhalte oder sie anderen gebe.

STIMMUNG HOFFENTLICH ÜBERTRAGBAR

Bernhard Havermann, Geschäftsführer von „WeserWork“, hat das Kreativloft häufig besucht. Und der „familiäre Spirit“ hat ihn sehr beeindruckt: „Man fühlt sich sofort willkommen und nimmt am Geschehen teil.“ Eine Inspiration für das Co-Working-Angebot im Europahafen? „Natürlich wird unser Projekt allein durch die Größe von 60 Büroplätzen eine andere Struktur erhalten und die Zusammenarbeit wird eher in Clustern stattfinden. Hinzu kommt, dass das Berufsspektrum noch bunter ist“, sagt Havermann, „aber ich hoffe, dass die Stimmung ähnlich sein wird wie bei ‚tanterenate‘.“ Den Inklusionsgedanken, der im Projekt „WeserWork“ eine zentrale Rolle spielt, kann der Berliner im Gegenzug zurück in die Hauptstadt tragen – das „WeserWork“-Sekretariat wird mit Menschen mit Einschränkungen besetzt sein. „Auch wenn wir ‚tanterenate‘ nicht barrierefrei gestalten können, bin ich davon überzeugt, dass die Idee von der Community positiv aufgenommen wird“, sagt er.



Timo Hölzer brachte kreative Impulse nach Bremen – und nahm den Inklusionsgedanken mit nach Berlin